



[Es gilt das gesprochene Wort]

[Yolanda Fumagalli]

Guten Morgen

Stefan Helfenstein und ich stellen Ihnen in der nächsten halben Stunde die Sanierung und Optimierung des Westtrakts der Schule Riedmatt vor.

Anschliessend stehen wir Ihnen für Fragen gerne zur Verfügung.

Der guten Ordnung halber möchte ich erwähnen, dass wir die Anwohnerinnen und Anwohner und unsere Mitarbeitenden in der Verwaltung und den Ämtern vorgängig über die Inhalte informiert haben.

Diese Präsentation mit Redetext und weitere Unterlagen zum Projekt finden Sie auf der Website des Bezirks www.hoefe.ch.



[yf]

Der Bezirk Höfe ist Träger der Oberstufe Sek eins Höfe mit den beiden Schulhäusern Weid, Pfäffikon, und Riedmatt, Wollerau.

Wir werden Ihnen heute die Sachvorlage "Sanierung & Optimierung Riedmatt" ausführlich vorstellen.

Insbesondere gehen wir auf die Kernelemente des Projekts und das Energiekonzept ein. Wir gehen auch darauf ein, was ein Nein zur Sachvorlage bedeuten würde.

Schliesslich kommen wir kurz auf die nächsten Schritte zu sprechen und stehen Ihnen nach den Schlussbemerkungen für Fragen zur Verfügung.



[yf]

Worum geht es bei der Sachvorlage?

Erstens wollen wir den Westtrakt der Schulanlage Riedmatt – im Bild gelb umrandet – sanieren. Er ist der älteste Teil des Schulhauses und 1973 erbaut. Nach knapp 50 Jahren haben die Bauteile und vor allem die Gebäudetechnik des Schulgebäudes das Ende des Lebenszyklus erreicht oder gar überschritten. Der Westtrakt entspricht nicht mehr den aktuellen Normen und Vorschriften bezüglich Bauweise und Erdbebensicherheit, Brandschutz, Sicherheit und Energie. Er muss umfassend saniert und technisch auf den aktuellen Stand gebracht werden.

Zweitens wollen wir das Gebäude in der Raumaufteilung optimieren. Denn ein 50jähriges Gebäude erfüllt die Bedürfnisse heutiger und künftiger Formen des Schulunterrichts nicht mehr. Die Strategie des Bezirksrates besagt, dass wir den Bezirksangestellten zeitgemässe Räumlichkeiten zur Verfügung stellen sollen – dieser Anspruch gilt auch für die Schülerschaft.

Zeitgemässe Räume bedeuten für die Sanierung Schule Riedmatt nicht nur die Ertüchtigung der Bausubstanz, sondern auch optimale Räume für das Lernen und Lehren für die Schüler- und Lehrerschaft.

Die Sek eins Höfe soll auch gegenüber Privatschulen konkurrenzfähig bleiben. Dazu gehört eine entsprechende Infrastruktur.

Das Projekt greift deshalb auch Elemente auf, die den Schulraum nachhaltig aufwerten. Damit kann der zur Verfügung stehende Raum besser und effizienter genutzt werden. Ein Teil der Klassen aus dem Schulhaus Leutschen, das Mitte 2022 geschlossen wird, kann so aufgenommen werden, ohne dass wir das Schulhaus erweitern müssen.

Das vorliegende Projekt wird eng mit dem Ersatzbau MZH Riedmatt koordiniert werden. Der 1995 gebaute Osttrakt Riedmatt – hier links im Bild – ist nicht Teil der Sanierung. Wir rechnen damit, dass wir seine Sanierung in rund 10 Jahren angehen müssen.

Stefan Helfenstein stellt Ihnen nun das Projekt und seine Kernelemente im Detail vor.

[Übergabe an sh]



[sh]

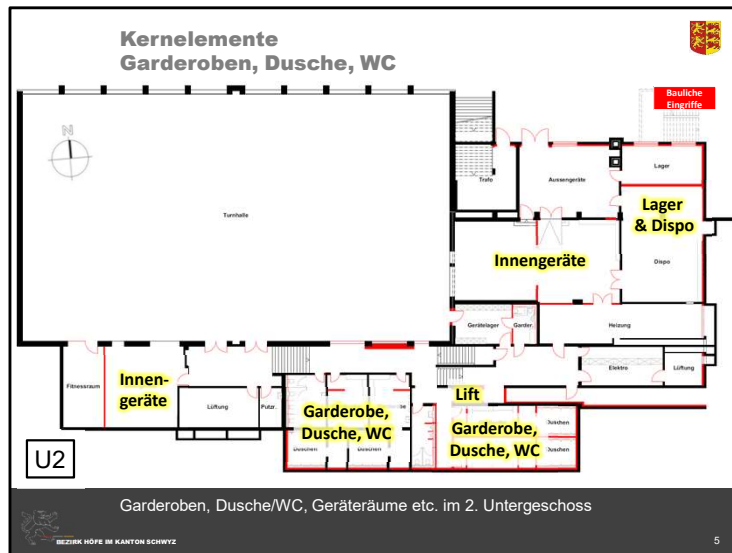
Wie erwähnt, besteht das Projekt aus einer Sanierung und gleichzeitigen Optimierung der Raumaufteilung innerhalb der bestehenden Gebäudehülle.

Sanierungs- und Optimierungsmassnahmen sind nicht scharf trennbar, sie gehen fließend ineinander über.

Grundsätzlich gilt Folgendes:

- Bei der Sanierung geht es in der Hauptsache darum, das Gebäude auf den neusten, technischen Stand zu bringen – hinsichtlich Statik, Brandschutz, Sicherheit, Energie und auch Hindernisfreiheit.
- Konkret geht es um
 - Erdbebensicherheit;
 - die energetische Sanierung der Gebäudehülle;
 - die Gebäudetechnik wie Heizung, Lüftung, Sanitär und Elektro – es gibt keine Klimaanlage
 - den Brandschutz
 - die Sicherheit, dazu gehören Verglasungen, Geländer, die Arbeitssicherheit etc.
 - die Hindernisfreiheit
- Bei der Optimierung geht es darum, den vorhandenen Raum besser zugänglich zu machen und effizienter nutzen zu können. Wir öffnen Räume und bringen mehr Licht ins Gebäude.
- Konkret geht es um
 - die Neuorganisation der Fachräume Textiles Gestalten & Werken und der Schulküchen;
 - die bessere Belichtung der Klassenzimmer mit vergrößerten Fenster über Eck und inneren Verglasungen zu den Korridoren;
 - einen Multifunktionsraum als Lernbereich;
 - die Kontrollierte Lüftung sämtlicher Räume
 - ein hindernisfreies Gebäude inkl. Lift, das auch für die Reinigung und den Unterhalt optimiert ist und
 - die lebenszyklusbedingte Erneuerung sämtlicher Oberflächen.

Auf den nächsten Folien werden wir Ihnen die Kernelemente des Projekts vorstellen. Dazu eine wichtige Anmerkung: Sämtliche 3D-Darstellungen sind fotorealistische Visualisierungen gemäss unserer Planung. Abweichungen in der definitiven Umsetzung sind möglich.



[sh]

Die baulichen Eingriffe für die Sanierung und Optimierung sind rot hervorgehoben. Die Kernelemente sind gross beschriftet.

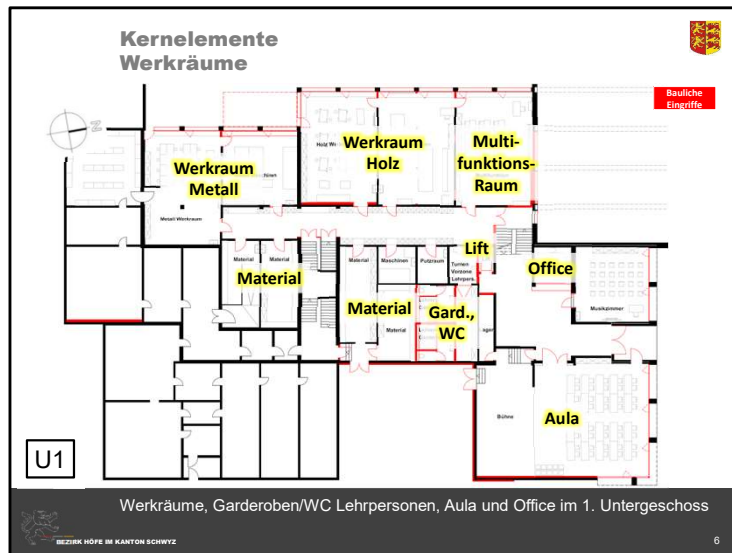
Zu Ihrer Orientierung: Oben ist Richtung Norden und See, unten ist Richtung Süden und Erlenstrasse. Sie sehen das auch am Nordpfeil auf Folie.

Wir beginnen unten im Gebäude, im 2. Untergeschoss.

Da werden

- die bestehenden Garderoben und Duschen erneuert und hindernisfreie Garderoben und Duschen ergänzt;
- der Tankraum für Lager und zur freien Verwendung umgenutzt.
- der Fitnessraum verschoben und neu gestaltet;
- die Geräteraume vergrössert und optimiert.
- Neu gibt es einen Lift, der alle Geschosse erschliesst.

Die Turnhalle wurde bereits 2018 saniert und ist nicht Teil des Projekts.



[sh]

Zur besseren Darstellung haben wir die Orientierung gedreht: Rechts ist Richtung Norden und See, links ist Richtung Süden und Erlenstrasse.

Im ersten Untergeschoss machen wir Folgendes:

- die Garderoben/WCs für Turnlehrpersonen werden neu organisiert und hindernisfrei gemacht;
- die Aula und das Office werden erneuert.

Mit der neuen räumlichen Aufteilung entstehen

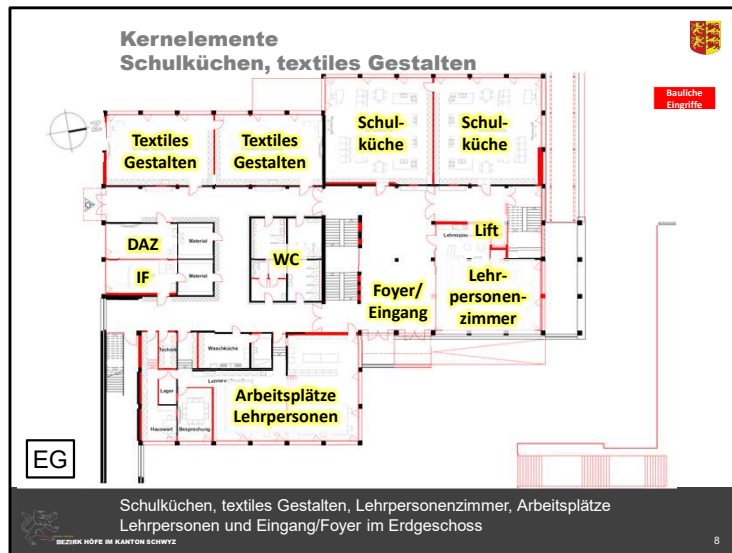
- vergrösserte, moderne Fachzimmer Werken sowie Holz und Metall. Sie sind übersichtlicher gestaltet und mit entsprechenden Lagerräumen für das Material ausgestattet.
- Es entsteht ein zusätzlicher Multifunktionsraum, der z.B. als Klassenzimmer oder für den Fachunterricht genutzt werden kann.



[sh]

Dies ist ein Blick in den Werkraum Holz.

- Der Raum ist neu organisiert. Die bestehenden Maschinen und Werkbänke werden übernommen und mit Inventar des Schulstandort Leutschen ergänzt.
- Es gibt mit dem Kontrollfenster einen Durchblick zum Maschinenraum, was die Arbeitssicherheit erhöht; dasselbe Konzept ist auch im Werkraum Metall umgesetzt.
- Die Oberflächen sind ebenfalls neu.



[sh]

Im Erdgeschoss

- erneuern wir sämtliche WC-Anlagen und erstellen ein hindernisfreies WC.
- Die Spinde für die Schülerinnen und Schüler werden ebenfalls erneuert und ausgebaut.

Mit der neuen räumlichen Aufteilung entstehen im Erdgeschoss

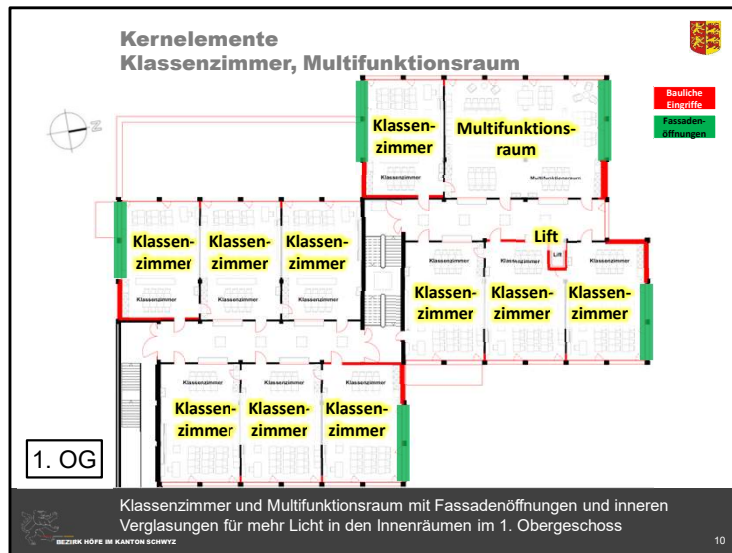
- zwei moderne Räume für Textiles Gestalten
- zwei grosse moderne Schulküchen, die Theorie und Küchen in einem Raum vereinen;
- ein helleres Lehrerzimmer und Arbeitsplätze für die Lehrpersonen;
- je ein Zimmer für Deutsch als Zweitsprache und die integrative Förderung – im Plan abgekürzt mit DAZ resp. IF;
- ein offenerer Eingangs- und Foyerbereich.
- Alle Eingänge erhalten ein Vordach und einen schwellenfreien grosszügigen Zugang.



[sh]

Hier sehen Sie eine Schulküche mit

- neuen Kochinseln, Schränken und Oberflächen;
- Neuem, in den Raum integrierten Lernbereich;
- und neuer Lüftung.



[sh]

Im ersten Obergeschoss machen wir Folgendes:

- die Schulzimmer werden rundum erneuert und erhalten neue Schränke, Pinnwände und eine zeitgemässe Möblierung.
- Die Fenster über Eck vergrössert

Mit der neuen räumlichen Aufteilung entstehen im ersten Obergeschoss

- ein grosser Multifunktionsraum für flexibles Lernen und Arbeiten.
- Dank Vorarbeiten können bei Bedarf zwei Schulzimmer mit minimalem baulichem Aufwand zu einem zweiten Multifunktionsraum zusammengelegt werden.

Grün hervorgehoben sind die Stellen, wo wir die Fassade öffnen, also neu Fenster einbauen. Dank der Fensteröffnungen über Eck bringen wir viel mehr Licht in die Schulräume und erreichen ein offeneres Raumgefühl.

Mit inneren Verglasungen der Schulräume zum Korridor erhalten wir mehr Transparenz und mehr Licht in die übertiefen Klassenzimmer. Der Korridorbereich ist so als zusätzliche Lernbereiche nutzbar.



[sh]

Hier sehen Sie den Multifunktionsraum.

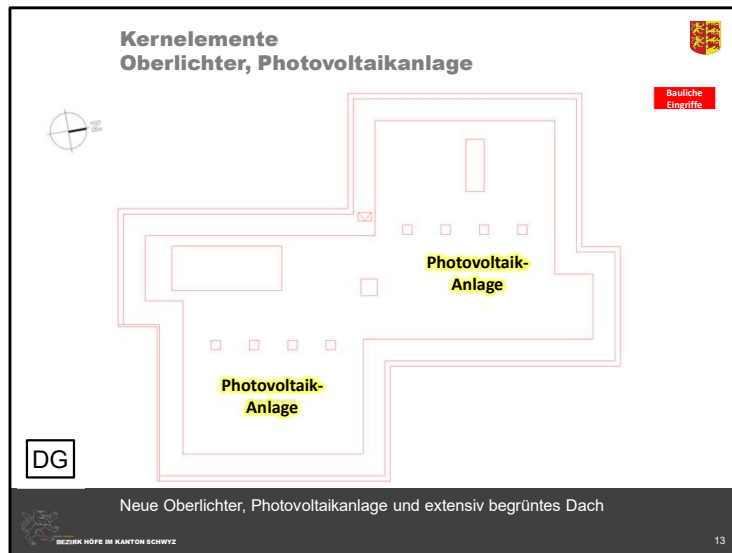
Die grosse Öffnung über Eck bringt viel mehr Licht in den grossen, flexibel nutzbaren Raum.



[sh]

Hier erhalten Sie einen Eindruck des Korridors.

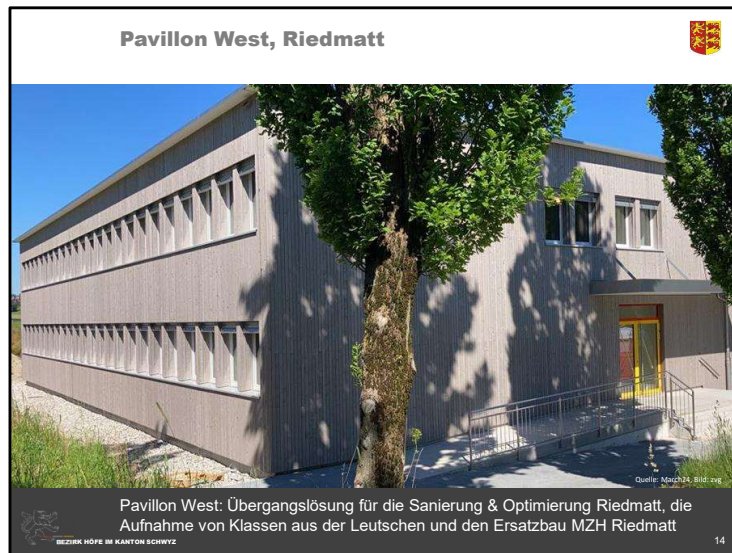
- Die Belichtung erfolgt über die bestehenden aber erneuerten und durchsturzsicheren Oberlichter;
- Die innere Verglasungen bringen Licht in die dunkelste Zone der Klassenzimmer.
- Dies schafft Transparenz und vermittelt ein offenes Raumgefühl.
- Die lichtdurchfluteten Korridore sind als zusätzlicher Lernbereich nutzbar.
- Bei Bedarf können unerwünschte Einblicke mit einem Sichtschutz, wie zum Beispiel einem Vorhang oder Folie auf Glas, unterbunden werden.



[sh]

Zum Schluss kommen wir zum Dach.

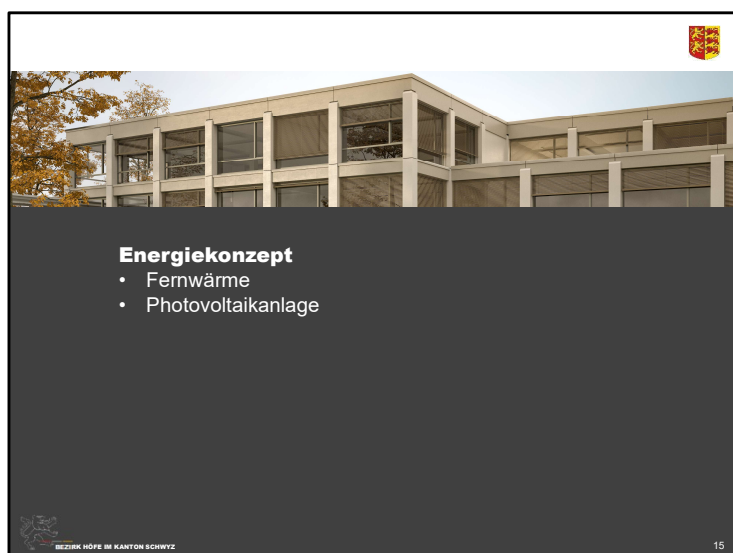
- Wie erwähnt werden die Oberlichter erneuert.
- Die Dachfläche wird begrünt und so gut als möglich für eine Photovoltaikanlage genutzt.
- Das Dach wird ausreichend gedämmt und mit einer rundumlaufenden, für den Unterhalt nötigen Absturzsicherung versehen.



[sh]

Letztes Jahr haben wir den Pavillon West fertiggestellt. Er ist nicht Teil des Projekts, hat aber drei wichtige Funktionen:

- Er dient sowohl als Übergangslösung für die Sanierung Riedmatt als auch
- für die Aufnahme der Klassen aus dem ab Mitte 2022 geschlossenen Schulstandort Leutschen.
- Der Pavillon steht auch als Ersatz für die temporär wegfallenden Schulräume und den Mittagstisch im Kopfbau während der Umsetzung des Projekts Ersatzbau MZH zur Verfügung.



[sh]

Der Westtrakt Riedmatt ist ein Altbau und kann nicht mit vertretbarem Aufwand auf Minergie-Standard verbessert werden. Mit verschiedenen Massnahmen können wir aber die Energieeffizienz und die Nachhaltigkeit verbessern.

Im Rahmen der Sanierung werden wir die veraltete Gasheizung durch eine Übergabezentrale für Fernwärme ersetzen. Damit versorgen wir sowohl den Ost- und den Westtrakt als auch den Ersatzbau MZH Riedmatt. Die Fernwärme werden wir von der Energie Ausserschwyz AG beziehen.

Das Gebäude wird gemäss den aktuellen Vorschriften gedämmt, und sämtliche Räume erhalten eine kontrollierte Lüftung mit Wärmerückgewinnung, aber keine Klimaanlage. Dank besserer Leuchten, den Fassadenöffnungen und inneren Verglasungen zwischen Klassenzimmern und Korridoren wird weniger Kunstlicht und damit weniger Strom benötigt.

Die Photovoltaikanlage auf dem Dach des Westtrakts mit einer Fläche von ca. 850 m² sorgt für eine nachhaltige Stromerzeugung für den Eigenbedarf. Die Schule und der ebenfalls mit einer Photovoltaikanlage ausgerüstete Ersatzbau MZH Riedmatt werden einen Zusammenschluss zum Eigenverbrauch bilden, um den anfallenden Strom effizient untereinander verteilen.

An guten Tagen werden Überschüsse ins Netz eingespeist, an schlechten Tagen wird Strom vom Netz bezogen. Der kombinierte Strombedarf des Ersatzbaus MZH und der Schule Riedmatt kann so im Idealfall von 45% bis zu 65% aus Eigenproduktion gedeckt werden. Genauere Werte werden nach den ersten Betriebsjahren vorliegen.

Mit sämtlichen Massnahmen können ca. 60% des heutigen Energieverbrauchs des Gebäudes eingespart werden.

[Übergabe an yf]



[yf]

Die erwarteten Baukosten betragen CHF 26,22 Millionen.

Das Projekt ist dem Souverän inklusive einer Kostengenauigkeit von +/- 10% vorzulegen. Deshalb benötigen wir eine Ausgabenbewilligung von CHF 28,84 Millionen. "Ausgabenbewilligung" ist im Rechnungslegungsmodell HRM2 der neue Begriff für "Verpflichtungskredit".

Die bereits abgeschlossene Sanierung der Zivilschutzanlage (CHF 0,97 Mio.) und der Bau des Pavillons West (CHF 2,75 Mio.) sind nicht Bestandteil der Ausgabenbewilligung:

- Die Sanierung der Zivilschutzanlage war eine Auflage des Kantons und
- der Pavillon erfüllt wie erwähnt Funktionen, die über das Projekt hinausgehen:
 - Er ist nicht nur eine Übergangslösung die Sanierung und Optimierung Riedmatt;
 - er dient auch der vorübergehenden Aufnahme der Klassen aus dem Schulstandort Leutschen und
 - als Ersatz für die temporär wegfallenden Schulräume und den Mittagstisch im Kopfbau während der Umsetzung des Projekts Ersatzbau MZH Riedmatt.

Sämtliche Planungsarbeiten für das Projekt aus den Jahren 2019 und 2020 sind jedoch Bestandteil der Ausgabenbewilligung – sie machen rund CHF 1 Mio. aus.

Finanzierung					
Jahr	Investition in CHF	Abschreibung 4 %	Verzinsung 1 %	Total Abschreibung + Verzinsung	Restbuchwert
Bis 2021	1'610'000	0	8'050	8'050	1'610'000
2022	800'000	0	20'100	20'100	2'410'000
2023	8'000'000	0	64'100	64'100	10'410'000
2024	10'000'000	0	154'100	154'100	20'410'000
2025	4'810'000	0	228'150	228'150	25'220'000
2026	1'000'000	1'048'800	262'200	1'311'000	26'220'000
Total	26'220'000				

Im Investitionsjahr wird die Verzinsung nur auf den halben Betrag gerechnet.
 Subventionen: ca. CHF 267'000 (Annahme basierend auf Energieförderprogrammen Bund & Kanton)
 Finanzierung über Eigenmittel oder Darlehen bei Bedarf
 Folgekosten
 • Verzinsung: 1% (variabler Zinssatz, Annahme nach Marktlage)
 • Abschreibung: linear, 4 % des Investitionswertes über 25 Jahre ab 2026 (Gesetz über den Finanzhaushalt der Gemeinden und Bezirke, FHG-BG)
 • Personalkosten: keine
 • Unterhalts-/Betriebskosten: jährliche Einsparungen von rund CHF 281'000 (Unterhalt: 240'000; Betrieb: 41'000, davon Heizung: 17'000, Strom: 24'000)
 • Steuerprozenze: 0,8 % ab Fertigstellung der Sanierung (Stand 2021)

[yfl]

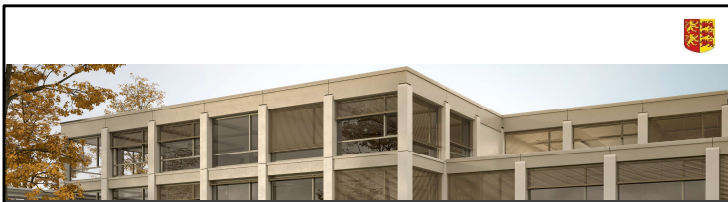
Hier sehen Sie eine detaillierte Aufstellung der Investition bis 2026 mit Amortisation, Verzinsung und dem Restbuchwert der Liegenschaft.

Aufgrund der Energieförderungsprogramme von Bund und Kanton rechnen wir mit Subventionen von ca. CHF 267'000 für die Wärmedämmung von Dach und Wandflächen sowie den Anschluss ans Fernwärmenetz.

Der Bezirk wird die Ausgabenbewilligung über Eigenmittel oder bei Bedarf mit einem Darlehen finanzieren.

Die Sanierung und Optimierung Riedmatt wird für den Bezirk Höfe zusätzliche jährliche Folgekosten haben:

- Das investierte Kapital muss verzinst und abgeschrieben werden.
- Aufgrund der aktuellen Marktlage nehmen wir einen variablen Zinssatz von 1% an.
- Der Abschreibungssatz beträgt gemäss Gesetz über den Finanzhaushalt für die Bezirke und Gemeinden (FHG-BG) ab 2026 für die Nutzungsdauer von 25 Jahren linear 4 % des Investitionswertes.
- Bei den Personalkosten rechnen wir nicht mit zusätzlichen Stellenprozenten, da sich die Flächen nicht ändern.
- Die Unterhalts- und Betriebskosten werden sinken, weil das Gebäude weniger Energie verbraucht und dank neuester Technik einfacher zu unterhalten ist.
 - In den letzten zehn Jahren hat der Bezirk rund CHF 470'000 pro Jahr für den Unterhalt des Westtrakts ausgegeben. Mit der Sanierung dürften die Unterhaltskosten auf rund CHF 230'000 pro Jahr sinken, was der branchenüblichen Daumenregel von 1% des Gebäudewerts entspricht. Im Unterhalt sparen wir jährlich somit rund CHF 240'000 ein.
 - Bei den Betriebskosten sieht es folgendermassen aus:
 - Dank besserer Dämmung wird beispielsweise weniger Heizenergie benötigt, die mit der Fernwärme noch günstiger wird. Die jährlichen Heizenergiekosten dürften um knapp 60% von heute rund CHF 30'000 auf rund CHF 13'000 sinken – eine jährliche Einsparung von CHF 17'000.
 - Dank Photovoltaikanlage, besserer Leuchten, den Fassadenöffnungen und inneren Verglasungen wird weniger Kunstlicht und damit weniger Strom benötigt. In Kombination mit den energieeffizienteren Geräten dürften die jährlichen Stromkosten von heute CHF 30'000 um rund 80% auf CHF 6'000 sinken – eine jährliche Einsparung von CHF 24'000.
 - Insgesamt dürften die jährlichen Unterhalts- und Betriebskosten um rund CHF 281'000 sinken.
- Die Folgekosten entsprechen einer Maximalbelastung von 0,8 Steuerprozenten pro Jahr ab Fertigstellung der Sanierung.



Was bedeutet ein Nein zum geplanten Vorgehen?

- Bauliche Massnahmen dennoch nötig
- Vergebene Chance zur Optimierung
- Geprüfte Alternativen
 - Neubau
 - Instandhaltung

BEZIRK HÖFE IM KANTON SCHWYZ 18

[yf]

Was bedeutet es, wenn Sie das präsentierte Projekt ablehnen?

Ein Nein schafft die baulichen Mängel und Unzulänglichkeiten des Westtrakts Riedmatt nicht aus der Welt. Wie am Anfang erwähnt haben nach knapp 50 Jahren die Bauteile des Schulgebäudes das Ende des Lebenszyklus erreicht oder gar überschritten, und es entspricht den aktuellen Normen und Vorschriften nicht mehr.

Bei einem Nein gäbe es zwei grundsätzliche Alternativen:

- Neubau des Westtrakts:

Ein Neubau mit Schnittstellen zur Zivilschutzanlage, zum Ersatzbau MZH und zur Turnhalle würde **grob geschätzt** zwischen CHF 46-55 Mio. kosten, die Kosten für eine Übergangslösung während der Bauzeit sind dabei nicht eingerechnet.


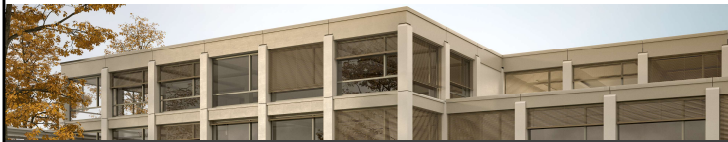
Mit ein Grund für die wesentlich höheren Kosten ist das Schulraumprogramm des Kantons, das wir bei einem Neubau berücksichtigen müssten. Es fordert wesentlich mehr Räume als die Riedmatt nach einer Optimierung aufweist. Wir haben das geplante Vorgehen mit dem Kanton abgesprochen. Wir konnten aufzeigen, dass wir mit wesentlich weniger Räumen sämtliche Bedürfnisse des Unterrichts erfüllen können. Ein Neubau müsste inklusive Gestaltungsplanänderung von Grund auf neu geplant werden und wäre vor 2032 nicht realisierbar.

- Instandhaltung:

- Auch bei einem Nein sind bauliche Massnahmen nötig, damit der Westtrakt für den laufenden Unterricht in Stand gehalten werden kann.
- Die Instandhaltung würde gestaffelt über das jährliche Budget erfolgen, eine Bauzeit von 7-8 Jahren bedeuten und jährliche Kosten von rund CHF 500'000 verursachen.
- Diese Zahl basiert auf Erfahrungswerten: In den letzten zehn Jahren hat der Bezirk rund CHF 4,7 Mio. für den Unterhalt des Westtrakts ausgegeben – im Durchschnitt rund CHF 470'000 pro Jahr.
- Da die Bauteile des Schulgebäudes das Ende des Lebenszyklus erreicht oder gar überschritten haben, würde der entsprechende Aufwand über die folgenden Jahre tendenziell zunehmen.
- Eine sinnvolle Etappierung z.B. der Fassadenrenovation, wäre zudem nicht möglich und nur sehr aufwändig umsetzbar.
- Eine reine Instandhaltung würde die grundlegenden Mängel des Gebäudes nicht beheben und die Frage "umfassende Sanierung oder Neubau" nur hinauszögern.
- Der Bezirksrat hatte ursprünglich die Idee, die Sanierung etappenweise über das ordentliche Budget abzuwickeln. Angesichts der hohen Bausumme, der Komplexität und der langen Bauzeit von 7-8 Jahren hat er den Ansatz überarbeitet und sich für den Weg des Sachgeschäfts entschieden.

Der Bezirksrat hat beide Varianten geprüft und erachtet sie als nicht sinnvoll: Die Variante Instandhaltung genügt nicht. Sie kommt einer Pflasterlipolitik ohne langfristigen Mehrwert gleich und wäre eine vergebene Chance zur Optimierung. Die Variante Neubau wäre heute eine unnötig hohe Investition. Diese Frage stellt sich allenfalls, wenn in 30 Jahren die nächste Sanierung geplant werden muss.

Deshalb empfehlen wir Ihnen die Annahme des vorliegenden Sachgeschäfts. Der Westtrakt Riedmatt kann so vergleichsweise kostengünstig für die nächsten 40 Jahre fit gemacht werden. Zudem ist das vorliegende Projekt in dreijähriger Bauzeit bei laufendem Schulbetrieb umsetzbar, ein entscheidender Vorteil gegenüber den Alternativen.



Nächste Schritte

- 20. April 22 Rechnungsgemeinde Bezirk,
Überweisung Sachgeschäft an die Urne
- 25. September 22 Urnenabstimmung
- Oktober 22 Eingabe Baubewilligung
(nach Abstimmung/Ablauf Beschwerdefrist)
- Sommer 23 Baubeginn
- Sommer 26 Bauende

BEZIRK HÖFE IM KANTON SCHWYZ

19

[yf]

Als nächsten Schritt werden wir das Sachgeschäft der Rechnungsgemeinde vom 20. April 2022 vorlegen.

Am 25. September 2022 werden Sie an der Urne über die Sanierung und Optimierung des Westtrakts Riedmatt befinden können.

Ihre Zustimmung vorausgesetzt, folgt im Oktober 2022 die Baueingabe.

Bei einem optimalen Verlauf der Bewilligungsverfahrens sollten wir im Sommer 2023 mit den Arbeiten beginnen können.

Geht alles nach Plan, wird das Projekt im Sommer 2026 abgeschlossen sein.



[yf]

Zum Schluss möchte ich kurz zusammenfassen:

Wir haben Ihnen heute das Bauprojekt zur Sanierung und Optimierung des Westtrakts der Schule Riedmatt und die nächsten Schritte vorgestellt.

Wir sind überzeugt, dass der gewählte Weg der ideale ist:

- Die Verbindung von Sanierung und räumlicher Optimierung innerhalb der bestehenden Gebäudehülle ist kosteneffizient und macht das Gebäude fit für die nächsten 40 Jahre.
- Die Alternativen überzeugen aus Sicht des Bezirksrats nicht:
 - eine Instandhaltung genügt nicht. Dies wäre Pflasterlipolitik ohne langfristigen Mehrwert. Zudem wäre es eine vergebene Chance für eine vergleichsweise günstige Optimierung des bestehenden Gebäudes;
 - ein Neubau wäre heute eine unnötig hohe Investition. Die Frage eines Neubaus stellt sich allenfalls in 30 Jahren.

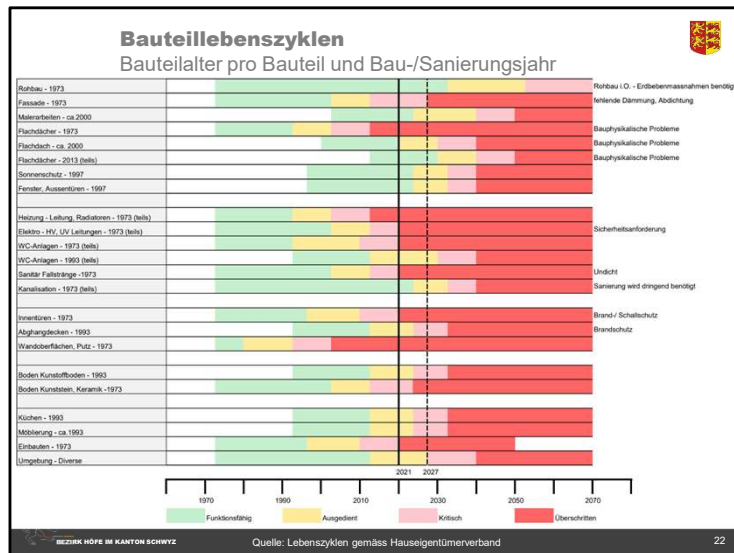
Uns liegt ein fertig ausgearbeitetes Bauprojekt vor, das Verbindlichkeit schafft und die Architekten verpflichtet, ihre Ideen im gegebenen Kostenrahmen umzusetzen. Nebst einer hohen Kostengenauigkeit haben Sie, liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, die Klarheit, zu was sie Ja sagen.

Wir sind überzeugt, dass der Bezirk Höfe mit dem vorliegenden Projekt einen hervorragend sanierten und optimierten Westtrakt Riedmatt erhält, der die Bedürfnisse der Schule erfüllt.

Haben Sie Fragen oder Bemerkungen?

[Fragerunde]





Die Tabelle zeigt, dass die meisten Bauteile weit über ihrem Lebenszyklus hinaus sind.

Dazu ein paar Beispiele:

- Der Rohbau ist noch knapp grün und wird nach der Umsetzung der Erdbebenmassnahmen wieder für 40 Jahre in Ordnung sein.
- Die Fallstränge der Schmutzwasserleitungen sind teilweise noch aus der Erstellungszeit – also 1973 – und müssten seit über 20 Jahren ersetzt werden.